



SCHOOL-SCOUT.DE

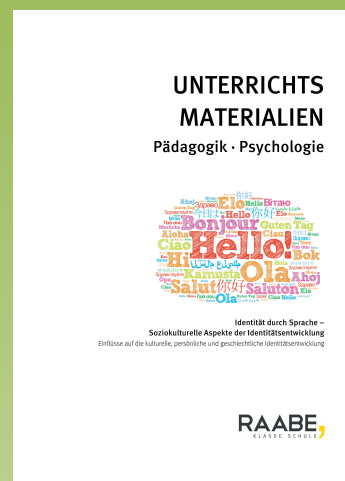
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sprache und Identität - Wie Sprache uns formt und was sie uns bedeutet

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



RAABE UNTERRICHTS-MATERIALIEN Pädagogik · Psychologie

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für jedes Material wurden Fremdrechte recherchiert und angefragt. Sollten dennoch an einzelnen Materialien weitere Rechte bestehen, bitten wir um Benachrichtigung.

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH
Ein Unternehmen der Klett Gruppe
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
Telefon +49 711 62900-0
Fax +49 711 62900-60
schule@raabe.de
www.raabe.de

Redaktion: Kathrin Karasek
Satz: Jörg Kalies – Die Top Partner, Unterumbach, Deutschland
Bildnachweis Titel: colourbox.com
Druck: Drukarnia Dimograf Sp z o.o., ul. Legionów 83, 43-300 Bielsko-Biała, Polen

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Identität durch Sprache – Soziokulturelle Aspekte der Identitätsentwicklung

Nach einer Idee von Natascha Raissa Floer

Fakten	I
Materialien und Arbeitsaufträge	4
M 1 Sprache und Identität – wie hängt das zusammen?	4
M 2 Wechselseitiger Einfluss von Identität und Sprache	5
M 2 a Ausdruck der Identität	5
M 2 b Ich spreche, also bin ich? – Sprache als Identitätsstifterin	5
M 2 c Sprache ist Identität – verdrängte, verbotene, vergessene Sprachen	6
M 3 „Ich“ und die persönliche Identität	9
M 3 a „Ich“ ist nicht gleich „Ich“ – das Personalpronomen im Japanischen	9
M 3 b Geschlechtsidentität	10
M 3 c „Ich“ und die geschlechtliche Identität	12
M 4 Kulturelle Identität	13
M 4 a Muttersprache in der Fremde	13
M 4 b Leben in zwei (Sprach-)Welten	14
M 4 c Unterricht in der Muttersprache	16
M 4 d Geflüchtete in Deutschland	17
M 5 Dialekte	18
M 5 a Dialektforschung	18
M 5 b Et kütt, wie et kütt – warum sprechen wir Dialekt?	19
M 5 c Evolutionäre Bedeutung	21
M 6 Aktueller Exkurs: Geschlechtergerechtes Sprechen und Schreiben	22
M 6 a FÜR eine geschlechtergerechte Anpassung der deutschen Sprache	22
M 6 b GEGEN eine geschlechtergerechte Anpassung der deutschen Sprache	25
Lösungsvorschläge	27

M 6b GEGEN eine geschlechtergerechte Anpassung der Sprache

1 Der Kampf für eine »gendergerechte« Sprache ist ein Kampf gegen die deutsche Sprache. Er ignoriert den Unterschied zwischen dem grammatischen Geschlecht (dem Genus) und dem biologischen (dem Sexus). Der Sachverhalt liegt so klar auf der Hand, und er ist schon derart oft unwiderleglich beschrieben worden, dass alle, die ihn nicht wahrhaben wollen, offenbar in ideologischer Absicht handeln und durch Argumente nicht erreichbar sind. [...]

Jede Sprache hat ihre spezielle grammatische Logik. Der israelische Sprachwissenschaftler Guy Deutscher zeigt in seinem erhellenden Buch *Im Spiegel der Sprache*, welche unterschiedliche Ausprägungen des Genus-Prinzips es gibt. Manche Sprachen haben viele Genera (sie klassifizieren die Eigenschaften von Lebewesen und von Dingen), andere Sprachen wie das Türkische oder das Ungarische haben überhaupt kein Genus. Im Englischen ist es nur noch rudimentär vorhanden, im Deutschen gibt es gleich drei: das Messer, die Gabel, der Löffel.

25 Mark Twain, der sich redlich bemüht hat, Deutsch zu lernen, war darüber verzweifelt: »Jedes Substantiv hat ein Geschlecht, und in dessen Verteilung liegt kein Sinn und kein System; deshalb muss das Geschlecht jedes einzelnen Hauptwortes für sich auswendig gelernt werden. Es gibt keinen anderen Weg. Zu diesem Zweck muss man das Gedächtnis eines Notizbuchs haben. Im Deutschen hat das Fräulein kein Geschlecht, während eine weiße Rübe eines hat. Ein Baum ist männlich, seine Blüten sind weiblich, seine Blätter sind sächlich.« [...]

Wenn man Guy Deutscher folgt, so dürften die ungarischen und die türkischen Frauen keine Probleme mit »gendergerechten« Bezeichnungen haben, da es in ihrer Sprache nur ein einziges Genus gibt. Aber vielleicht haben sie trotzdem Probleme mit der Gleichstellung.

Bei uns richtet sich der Kampf gegen das sogenannte generische Maskulinum, gegen

»männliche« Wortbildungen, die dem Sinn nach alle Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtlichkeit einschließen. Wörter mit der Endung »-er« sind von Verben abgeleitet. Bäcker kommt von backen, Läufer kommt von laufen. Solche Wortbildungen bezeichnen keineswegs nur Personen, »sondern auch« [...] »Instrumente (Entsafter, Mährescher), Kleidungsstücke (Büstenhalter, Hosenträger), Fahrzeuge (Laster, Frachter) und allerhand anderes, zum Beispiel Paarhufer, Walzer, Patzer – all diese Wörter kann man nicht gendern«. [...]

Ein Problem besteht in der Tat bei Personenbezeichnungen. Im Fall eines sportlichen Wettkampfs müsste man schon genauer sagen, ob jetzt Läufer oder Läuferinnen am Start sind. Das Bürgermeisterzimmer hingegen lässt offen, ob ein Mann oder eine Frau darin sitzt. Niemand würde »Bürgermeisterzimmer« sagen und erst recht nicht »Bürgerinnen- und Bürgermeisterzimmer«. Wenn ich sage: »Ich gehe zum Bäcker«, dann ist der Satz auch dann korrekt, wenn die Bäckerei von einer Bäckerin geleitet wird. Ich gehe »zum Friseur«, obwohl dort fast nur Friseurinnen arbeiten.

In all diesen Fällen sind Frauen selbstverständlich mitgemeint. Das bloße Mitmeinen jedoch ist den Verfechtern eine »gendergerechten« Sprache zu wenig. Sie vermuten, dass die maskuline Form im Sprecher oder Hörer (in der Sprecherin oder Hörerin) die Vorstellung nahelegt, alle Ärzte seien Männer. So gesehen, müsste der Deutsche Ärztetag, der kürzlich stattgefunden hat, »Deutscher Ärztinnen- und Ärztetag« heißen, und die bekannte Warnung im Fernsehen müsste man so verändern: »Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt oder Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker.«

Abgesehen davon, dass dies zu unschönen Umständlichkeiten führt, unterminiert es unser Sprachsystem. Der Satz »Frauen sind die besseren Autofahrer« verliert seinen Sinn,

